

# Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 30 Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.  
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Messerschmidt.

## Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 12

Mittwoch, den 11. Februar 1914.

III. Jahrg.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Der Bauunternehmer Johann Philipp Reinhardt von hier, beabsichtigt auf seinem an der Hattersheimerstraße hier belegenen Grundstück, Kartenblatt 18, Parzelle 653/68 (Zusatz) neben Richard Zorn belegen, ein Wohnhaus zu errichten. Dieses Vorhaben wird hiermit in Gemäßheit des § 4 des Gesetzes vom 11. Juni 1890 betr. Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau mit dem Bemerkten zur Kenntnis der Gemeinde-Einwohner gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern Nutzungs-Gebrauchs-Berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Frist von zwei Wochen vom 11. Februar ds. Js. ab gerechnet, bei dem königlichen Landratsamt zu Höchst a. M. Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß durch die Ansiedlung das Gemeinde-Interesse oder der Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, Jagd oder Fischerei gefährdet werden.

Hofheim a. T., den 9. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung: H. F.

#### Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindefeuern, sowie Wassergeld und Kanalbeitrag für die Monate Januar, Februar und März 1914 sind bis längstens zum 20. ds. Mts. während der Kassenstunden von 8—12¼ Uhr vormittags an die hiesige Stadtkasse zu entrichten.

Ferner wird ersucht, die noch fälligen Gemeindefeuern, wie Holzgeld, Zeispacht, Umsatzsteuer etc. pro 1913 bis spätestens Ende Februar ds. Js. zu entrichten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß lt. neueren Bestimmungen nach Ablauf dieser Zahlungsfrist sofort das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden muß.

Hofheim, den 6. Februar 1914.

Die Stadtkasse.

### Lokal-Nachrichten.

Im gutbesuchten Saale des „goldnen Löwen“ fand am Sonntag eine humoristische Damenziehung des Karnevalvereins statt. Die eingelassenen Urshoten verstanden es in humorvoller Weise die Lachmuskeln zu reizen. Anerkennenswert ist es auch, daß der einstmalige Präsident, Herr Leopold Nachmann sich bewegen ließ, auch mal wieder in die Bütt zu steigen. Der Karnevalverein sollte sich entschließen, öfters mit einer derartigen Veranstaltung auf der Bildfläche zu erscheinen.

Bei dem am Sonntag im „Nider“ in Marxheim abgehaltenen Preis-Maskenball fielen die schönsten und ersten Preise gerade auf Hofheimer. Ein Beweis, daß die Hofheimer auf diesem Gebiete besonders begabt sind.

Seit einiger Zeit sind in den letzten Wochen verschiedene wertvolle Hunde verschwunden. Dieselben können nur eingesperrt sein. Jedenfalls wäre es ratsam, wenn sachdienliche Mitteilungen an die Polizeiverwaltung gerichtet werden, damit den Hundefängern das Handwerk gelegt wird.

Das hum. Jugorchester „Mimbim“, Dirigent J. Jokus, wird am nächsten Samstag Abend im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ eine spiritistische Sitzung veranstalten. Da der Wirt für diesen Abend die Beleuchtung versagt hat, so wird jeder Besucher gut tun, sich mit Beleuchtung selbst zu versehen. Der Betrag hierfür vergütet der Verein und muß derselbe im nötigen Stoff beim Wirt gleich angelegt werden. Die ukligste Beleuchtung wird außerdem noch prämiert.

G.Z.V.H. Der hiesige Geflügelzuchtverein veranstaltete am vergangenen Sonntag seine I. Allgemeine Geflügel-Ausstellung, die einen äußerst günstigen Verlauf nahm. Eine reine Wallfahrt von Interessenten und Schaulustigen sah man schon um Vormittag dem Ausstellungsort zu strömen. In den Nachmittagsstunden nahm der Besuch jedoch dermaßen an Stärke zu, daß es fast unmöglich war, sich in den sonst sehr breiten Gängen der Käfig-Reihen fortbewegen zu können. Wohl selten hat der Besitzer des „Frankfurter Hofes“ eine solche Menschenmasse in seinen Räumen beherbergt. Was die Ausstellung selbst anbetrifft, so hörte man nur allseits von Fachleuten ein günstiges Urteil. Und in der Tat war das Dargebotene des Lobes wert. Die seltensten Arten von Geflügel und Vögeln waren auf der Schau vertreten. Es würde jedoch zu weit führen Einzelheiten an dieser Stelle zu betrachten. — Das Preis-schießen zog manchen Scharfschützen an, um Proben seiner Kunst ab-

zugeben. Mit freundestrahelnden Gesichtern sah man die Sieger am Abend mit ihren besiederten Preisen von dannen ziehen. Auch die angefügte Gratis-Verlosung erbrachte manchem Besucher unbewußt einen hochwertigen Preis, der dankend in Empfang genommen wurde. — Allen denen, die durch hilfreiche Unterstützung beigetragen haben, unsere Veranstaltung zu diesem Erfolge zu führen, sei an dieser Stelle der aufrichtigste Dank entgegengebracht. Möge das gemeinnützige Unternehmen dazu beigetragen haben, den Sinn und die Neigung für die gefiederten Haustiere zu beleben, möge es manchem Besucher eine angenehme Wissensbereicherung gebracht haben, das ist der Wunsch des dankbaren Vorstandes jenes noch jungen, aber strebsamen Vereins!

#### Die Hinkelsfamilie.

Nettuner gibt es groß Geplär  
Weil ein fehlt die Hinkelsperr  
Und die Nachbarn dun wie well  
Un ihr Schnawwel steht net stell.  
Und mei Fraa flucht: „Kreuzschwertkrete,  
Soll eich meich met Nachbarn zenke,  
Wer wird selwert iwerzwerch  
Mann, dau machst enn Hinkelsperrch!“  
Und die Nidel denkt: „Gled  
Gzt leht mer keins mehr eweg.  
Zemmer, hägt sich off die Put  
Vedt die Bloutblos flucht: Schwernut!  
Annerier zwar dachte freilich  
alle Hinkel, den's net eilig;  
dacht net der Hennerleht  
Kragte seeleruhig West.  
Wuhte nix voo den Gezemmer  
Dem Gehowel, dem Gezemmer,  
Wahnte su konns weiergieh  
Worja noch enn Nachbars Klie

Der Verfassungsbruch!

Lange schon vor Summ offgieh  
Kriich de Sidel: „Klritik!“  
Als die Auer siene schlug  
Geng voo drauß de Schalter huch.  
Und die Gluck steckt raus de Kobb  
... Gluck gluck-gluck, gogggogggg ...  
Flog enobb, aach gleich s zwaat ...  
Wider feste Gitterdraht.  
Bäier Pähl oo jeder Eck,  
Drimer Draht als Dach eweg.  
z warn und bliwe eingesperrt  
Und sorgte, waz aus ihne werd.  
Siwe Hinkel hat die Nidel  
Siwe ann enn schiene Sidel  
Bo ahm wuhte net obs leht  
Denn es hat alsmol getreht.  
De Besitzer lieh es lewe  
Weil so manches Weidwensch ewe  
Wie mer öfters werd beliert  
Eich nach Wannsart, manzipiert.  
Un voo selber wern kurrier!  
Met dem Unerstiehe freilich:  
Kimm e Sidel en ihren Hobb  
Klieh de Hochmutsgidel eilig  
Ganz geschwinde aus ihren Kobb.  
Die annern sechs warn gute Hinkel  
hatte so kein große Dänkel  
Ahns devon dacht wenig lese  
Doch mer hielt dem Glucke weje.  
Jedes Deng hat seine Pflichte  
In de Welt ja auszurichte  
Auch die Hinkel schafften gern  
Aber jeht — sie eingesperrn!?!?  
Draußen schmeckt der Weiz so schie  
„Klittere gigigi! ...  
Eingesperrt am helle Tag  
gagagag gagagag!  
Draußen, hat man freien Klugg  
Gluck-gluck-gluck gluck-gluck-gluck.  
Klithelschlag umm Krahfuß wader,  
Ein Geträh und ein Gogacker,  
Einen Korn, mer weiß net wie,  
Grog deß ganze Hinkelsvieh!

(Fortsetzung folgt.)

— Vater, Mutter und Tochter eingebrochen. Die 14jährige Tochter des Holzschniderei-Besizers Adam Hummel in Rüsselsheim vergnügte sich am Sonntag nachmittag um 3 Uhr dort mit Schlittschuhlaufen auf dem Eis des jenseitigen Mainufers vor der Diamantfabrik, als sie plötzlich in eine offene Stelle einbrach, die tags zuvor den Fischern zum Fischen

eingehauen worden war. Das Mädchen versank bis in die Schultern im Wasser und auch der Vater, der zur Hilfe eilte, brach ein. Nun eilte die Mutter herbei, aber auch ihr erging es ebenso. Die drei Menschen befanden sich in einer schrecklichen Lage: Die Tochter hatte sich an den Vater geklammert, der sich bemühte, seine Frau aus dem Wasser in die Höhe zu heben. Auf das Geschrei der Unglücklichen eilte ein Mann herbei, entledigte sich seines Rockes und mit einem ausgerissenen Weidenstrauch drang er vor, und seinen Anstrengungen gelang es, Vater, Mutter und Tochter vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten. Man brachte die Geretteten in die nahe Mühle, wo man ihnen trockene Kleider besorgte.

— Eine furchtbare Strafe. Das Kriegsgericht in Trier verurteilte den Musketier Pistor aus Frankfurt, der bei dem Infanterie Regiment Nr. 69 diente zu fünf Jahren Zuchthaus, weil er zum dritten Mal fahnenflüchtig geworden war. Pistor ist verheiratet und Vater von sechs Kindern. Da seine Familie bitter Not leiden muß, desertierte er um für sie zu schaffen. Er mußte das im Ausland tun und fiel dabei Werberr der Fremdenlegion in die Hände. In der Fremdenlegion hat er dann fünf Jahre gedient. Pistor ist bei der ersten Fahnenflucht zu 7 Monaten Gefängnis und das zweite Mal zu einem Jahr verurteilt worden. Bei der dritten Fahnenflucht war die Mindeststrafe fünf Jahre Zuchthaus, auf die erkannt wurde. Seine Frau und seine Kinder leben hier in großem Elend.

— Ein geheimnisvoller Schuß. Ein glücklich abgelaufener „Nordverluch“ ist in einem Dörfchen an der Nahe vorgekommen. Eine Frau wollte in einer Holzbearbeitungswerkstätte Holz kaufen, als plötzlich ein Schuß krachte und die Frau nach rückwärts fiel mit den Worten: „Ich bin geschossen, ich bin geschossen!“ Alles war sprachlos. Wo steckt der Mörder? Der Wagner zeigt nach einem Schalter an der Wand: „Hier kam der Schuß her, hier ist noch Rauch.“ Aber der Mörder war verschwunden. Nach längerem Suchen kam man ihm auf die Spur. Und zwar war dem Wagner ein Schlauch im Rad geplagt, was eine Staubwolke verursacht hatte.

### Aus der Umgegend.

Höchst a. M. Beim Überschreiten der Gleise wurde der Bahnarbeiter Vogel von einem Schnellzug überfahren und getötet. — Auf den Farbwerken entstand infolge eines Gasrohrbruchs in einem Kanalschacht eine Explosion, durch die 2 Arbeiter schwer verbrannt wurden.

Kellheim. Ein großes Gaudium gab es am Dienstag Abend in der B... straße hier. Ungefähr 100 Menschen hatten sich eingefammelt und schauten nach dem Dach eines Hauses, wo neben dem Schornstein sich eine dunkle Figur eisrig hin und her bewegte. Die Sache klärte sich bald auf. Der im vorigen Jahre durch sein neues Räuerverfahren bekannt gewordene Landwirt war wieder mit seinem neuen System beschäftigt. An einer langen eisernen Kette reichte er Wurst an Wurst und ließ sie in den Schornstein hinab. Als ihm eine Wurst ausrutschte und herunter in den Garten fiel, war ein Schäljunge schnell über den Zaun, doch auch die Gestalt auf dem Dach war verschwunden. Zum Suchen der Wurst wurde zuerst die Kette aus dem Fenster gelassen, plötzlich kam der Bauer mit der Laterne und fugegte unter argen Verwünschungen im Garten herum. Er läßt sich eben sein neues Verfahren nicht mehr verleiden.

— Der unterzeichnete Vorstand erklärt hiermit öffentlich, daß kein Mitglied oder Sänger an der Kritik über das Konzert des Gesangvereins „Konfordia“ beteiligt gewesen ist. Demnach haben wir auch mit der später veröffentlichten Ehrenerklärung unseres früheren Dirigenten Herrn Graß gegenüber nichts zu tun.

Der Vorstand des Gesangvereins „Konfordia“.

Deutscher  
**Scherer**  
COGNAC

in langen ¼ Frankfurt a/M.  
aus französischem Wein destilliert.

Niederlage bei

**H. Hennemann, Hofheim**

Kolonialwaren.

## Leistung eines Schusses.

Die Arbeitsleistung des Geschosses einer modernen Kanone, das 250 Kilo Pulver hat, beträgt rund 28 000 Meter. Man stützt sich hierbei auf die Untersuchungen des bekannten Schießtechnikers Generalleutnants z. D. Rohne, der über die Wirkung der Geschosse und über ihre Leistungen umfassende Versuche angestellt hat. Die gleiche Leistung, die durch das Pulver eines Kanonenschusses hervorgerufen wird, könnte nur durch eine Kraft von 11 Millionen Pferdestärken hervorgerufen werden. Vergleicht man nun damit die Kraft, mit der unsere Linienschiffe vorwärts bewegt werden, dann erhält man erst einen richtigen Ueberblick über die furchtbare Gewalt des Pulvers. Die stärksten Linienschiffe der deutschen Flotte haben Maschinen von 20 000 Pferdestärken. Um die Gewalt von 11 Millionen Pferdestärken eines Kanonenschusses herauszubekommen, müßten die Maschinen von 550 deutschen Linienschiffen zusammenwirken, da erst ihre gesamte Anzahl diejenige Kraft vereinigt, die in einem einzigen Kanonenschuß enthalten ist. Eine Kanone von der oben genannten Größe, nämlich 30,5-Zentimeter-Kaliber, hält ungefähr 150 Schüsse aus. Diese 150 Schüsse verbrauchen eine Kraft von rund 4 Millionen Metern. Wie groß ist aber diese Arbeit? Von derartigen ungeheuren Zahlen kann man sich nur einen Begriff machen, wenn man ganz konkrete Fälle anführt. Das Gewicht eines Dreadnought beträgt 20 000 Tonnen. Mit der Gesamtanzahl der Schüsse eines einzigen deutschen Kanonenrohres könnte man also einen Dreadnought mit voller Ausrüstung 200 Meter in die Höhe heben. Das ist eine Leistung, die man sich kaum vorstellen kann. Das Bedeutsame ist, daß Mittel und Wege gefunden worden sind, um die furchtbare Wucht dieser Kraftentfaltung in Fesseln zu schlagen und sich dienstbar zu machen. Die Kanonenrohre, die diesen gewaltigen Druck aushalten müssen, werden trotz Verwendung besten Materials dadurch natürlich sehr schnell abgenutzt. Endlich seien noch einige Mitteilungen über die Pulvermasse hinzugefügt, die heutzutage auf einem modernen Kriegsschiff vorhanden ist. Die S-Patrone des Gewehrs Modell 98 enthält 3,2 Gr. Pulver. Eine Patrone der 35,5-Zentimeter-Kanone enthält ungefähr 250 Kilo Pulver. Es sind nach den Feststellungen des Generalleutnants Rohne zur Füllung einer einzigen 35,5-Zentimeter-Patrone ebensolche große Pulvermassen nötig, wie für 80 000 S-Patronen, d. h. man könnte mit der gesamten Munition eines Kriegsschiffes nur zwei 35,5-Zentimeter-Patronen füllen. Die Munitionsmasse eines gesamten Schiffes, das mit 10 35,5-Zentimeter-Kanonen ausgerüstet ist, entspricht also der Taschenmunition von nicht weniger als 20 deutschen Armeekorps, wenn für jedes Geschütz des Kriegsschiffes nur 100 Schüsse vorgesehen sind. Man kann sich schon aus diesen Zahlen eine Vorstellung von der unglaublichen Wucht und Masse des Pulvers machen, die ein modernes Kriegsschiff birgt.

## Rundschau.

### Deutschland.

+ **Unerschütterl.** In Kreisen, die gute Führung mit den leitenden Stellen unterhalten, gilt die Stellung des Reichskanzlers heute für fester als je.

- **Bagdadbahn.** Es machen die Bauarbeiten der Bagdadbahn ununterbrochen Fortschritte. Man hofft, bis Ende dieses Jahres 200 Km. jenseits des Euphrat, und außerdem 140 Km. von Bagdad nordwärts in Betrieb nehmen zu können. Die Baumittel stehen bei befreundeter Seite zur Verfügung, bis die Modalitäten für die Emission der 3. Serie der staatlichen Bagdadbahn-Obligationen gefunden sein werden.

+ **Kupfergrube.** Neue Erzfunde, die sehr vielversprechend sein sollen, sind jüngst in Matamba, östlich von Windhof, in Deutsch-Südwestafrika gemacht worden. Die Aufschließung wird durch die Otavaminergesellschaft geschehen, welche bereits Befestigungen hat vornehmen lassen und nur noch das Ergebnis genauerer Untersuchungen abwartet.

+ **Fleisch aus Südwest.** Eine Fleischkonservenfabrik wurde vor einiger Zeit in Karibib in Deutsch-Südwest-

## Spätes Erkennen.

16.

Und eben in dem Augenblicke, wo er einen tieferen Blick in die Seele seiner Frau getan, und in ihr einen ungeträumten Schatz entdeckt zu haben vermeinte, in demselben Augenblicke, wo er plötzlich den Glauben an eine trotz aller äußerlichen Verdüsterung innerlich helle und freundliche Zukunft wieder gefunden, eben in diesem Augenblicke mußte er auf eine noch viel schmerzlichere Erklärung des eigentümlichen Benehmens seiner Frau stoßen:

Sie hing seiner Meinung nach offenbar im tiefsten Innern an der alten Liebe, deren Gegenstand ihr plötzlich wieder nahe getreten war.

Eine tiefe Mutlosigkeit ergriff ihn — er zweifelte keinen Augenblick, daß Lisa für ihn verloren sei, daß sie nunmehr heimlich alles vorbereite, um die Fesseln der ersten Ehe zu zer Sprengen und eine neue zu schließen.

Das war immerhin schmerzlich. Auch ein Zusammenleben, wie das bisherige, kann zur Gewohnheit werden, und wie schwer würde Gretchen sich von Lisa trennen!

Das Kind hatte in ihr in Wahrheit eine gute und verständige Mutter gefunden — er vermochte das nicht zu leugnen. Auch sonst noch manche gute Eigenschaft hatte er im Laufe der Zeit an Lisa wahrzunehmen Gelegenheit gehabt.

Wie fremd auch und abweisend — offen und ehrlich war sie seit jenem Hochzeitstage, wie sie sich auch vorher gezeigt haben mochte, ihm immer begeben. Er hatte sie in den vergangenen Jahren genau beobachtet.

afrika in Betrieb genommen. Damit sind wir einen guten Schritt weiter gelangt, denn der Viehbestand ist schon so groß, daß es im Inland an hinreichendem Absatz fehlt, andererseits reicht der Schlachtvieh-Ueberschuß vollständig aus, um den Bedarf einer größeren Konservenfabrik zu decken. Eine Probefundung von 20 Zentnern Konserven ist bereits nach Hamburg unterwegs. Als Absatzgebiete für die Konserven kommt zunächst die Marineverwaltung in Betracht.

+ **Kaffee-Ernte in Ost-Uganda.** Sie wird als die größte bezeichnet, die bisher stattgefunden hat. Auf manchen Pflanzungen beträgt sie das Dreifache der vorjährigen Ernte. Auch aus West-Uganda sind überaus günstige Erntebereiche eingelaufen. Hier herrscht mehr Ackerbau-, Gärtnerei- und Viehzucht-Betrieb.

### Vom Reichstag.

Die Reichstagskommission für das Gesetz betreffend die Wiederaufnahme von Disziplinarverfahren setzte ihre Beratungen fort. Gemäß einem Antrage wurde die Bestimmung gestrichen, wonach die Wiederaufnahme unzulässig sein soll, wenn der Verurteilte inzwischen eine den Verlust des Amtes von selbst nach sich ziehende strafrechtliche Verurteilung erlitten hat. Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß der Antrag auf Wiederaufnahme an dieselbe Disziplinar-Kammer zu richten sei, vor der das frühere Verfahren stattfand.

+ **Heereslieferung.** Es erklärte der Staatssekretär, daß die Marineverwaltung niemals einer Firma nahegelegt habe, einen verabschiedeten Offizier der Marine als Vertreter anzustellen. Im Gegenteil, es werde nicht angenommen empfunden, wenn Beziehungen durch frühere Marine-offiziere vermittelt würden.

- Eine Petition, betreffend Wahlrecht für Militärbeamte. Die Petitionskommission des Reichstags überwies ein Gesuch um Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts an die Militärbeamten zur Berücksichtigung.

### Europa.

+ **Belgien.** Es hat die Kammer die erste Lesung des Schulgesetzes geändert. Damit wird in Belgien ein Gesetz geschaffen, das dem Vande die allgemeine Schulpflicht sichert.

(Frankreich. Auf Grund des günstigen Standes des Budgets hat sich Caillaux entschlossen, die Summe der auszubehaltenden Staatsschulden von 800 Millionen auf 600 Millionen herabzusetzen. — Das Erträgnis der indirekten Steuern und Monopole betrug im Monat Januar 353

Millionen Franken und überstieg die Budgetschätzung um 18 821 000 Franken.

Österreich. Eine Konferenz der höchsten Offiziere hat stattgefunden. Wie man aus authentischer Quelle erfährt, wurde beschlossen, zwei neue Korps, und zwar das 17. und 18., aufzustellen.

Holland. Es wird erklärt, daß die Nachrichten, wonach Amerika Einladungen zu einer dritten Friedenskonferenz erlassen hat, falsch sind. Eine solche Zusammenkunft könnte, muß eine internationale Kommission Organisation, Programm und Tagesordnung festlegen. Eine solche Kommission besteht noch nicht, doch ist die holländische Regierung damit beschäftigt, sie zu bilden.

Rußland. Nach einer Meldung hat die russische Regierung ihren durch die Vermehrung gewisser Schienenwege verursachten Bedarf an Weichen und Schienenkreuzstücken bei englischen und deutschen Firmen bestellt. Mit den französischen Eisenindustriellen, welche einen eigenen Trakt gebildet und sorgfältig ausgearbeitete Angebote gemacht hatten, sei die russische Regierung in keine Verhandlungen eingetreten.

Spanien. Durch diesen Streit werden 18 Schiffahrtsgesellschaften und 80 Schiffe betroffen. Die Vertreter der Ausländigen werden sich nach Bordeaux, Rotterdam, New-York und Cadix wenden, um den Erfolg der Streikbewegung zu sichern.

(Albanien. Die Arbeiten zur Herstellung des Telephonnetzes in Albanien unter Leitung des Post- und Telegraphendirektors Ahmed-Miza schreiten rüstig vorwärts. Das Zentrum des albanischen Telephonnetzes wird Elbasan sein. Von dort aus werden Verbindungen mit Valona, Durazzo, Korika, Berat, Tschakowa, Anks und Jieri hergestellt werden.

Serbien. Zwischen der griechischen und serbischen Regierung scheint nunmehr ein Einverständnis bezüglich der griechischen Schulen in Neuserbien erzielt worden zu sein.

Türkei. Gegenüber den Nachrichten, daß die Türkei eine Anleihe von 760 Mill. Fres. auf Abschlag in Aussicht nehme, verlautet jetzt von da, man werde sich auch mit einem geringeren Betrage, eventuell mit 450 Mill. Fres., begnügen. Der Zinssfuß soll bekanntlich 5 prozentig sein. Aber es ist nicht sicher, ob der Abschluß dieser Anleihe, zumal sie auf den Ertrag der 4proz. Zollerhöhung basiert werden soll, schon in Kürze möglich ist.

### Afrika.

Marokko. Angesichts des offenkundigen guten Willens, welchen die französische Regierung bei dieser Gelegen-



Die deutsche Ausfuhr ist bis jetzt stets gestiegen und zwar seit 1908 um ca. 60 Proz. Als hauptsächlichste Absatzgebiete kommen England und Oesterreich in Frage, auch

die Ver. Staaten, Frankreich, Rußland zc. sind als gute Abnehmer Deutschlands zu betrachten. — Jetzt ist der Geschäftsgang wieder ein sehr langamer.

Vielumworben, hatte sie wohl Gefallen an den Huldigungen, aber niemals auch nur das leiseste Interesse für einen ihrer Bewunderer merken lassen. Sie würde sich kaum die Mühe genommen haben, ein solches Gefühl vor ihrem Manne zu verbergen, und ihm zu Liebe geschah es wohl am wenigsten, wenn sie unangefochten durch die Gefahren der Welt ging.

Kein Zweifel, die alte Liebe war in ihr nie erloschen und ihr zum Schild gegen alle Versuchungen geworden. Jetzt, wo sie von neuem aufflammte, war auch die plötzliche Aenderung ihres Charakters erklärt. Ein Tauen im Frühlingsschmelz!

Der Liebe Härte und Eigenmuth waren hingeschmolzen — daher der wunderbare Umchwung von einem Tage zum andern! Der Besuch des Geliebten lag ja dazwischen; Beschlüsse waren offenbar gefaßt worden; nur die hervorstechende Wärme inneren Glückes hatte ihn getäuscht.

Und jetzt stand er selbst vor der Frage, wie er sich zu verhalten hatte.

Sein Eigentum festhalten und verteidigen, indem er den jenseits winkenden Nebenbuhler unter dem Vorwande, einen Räuber zu bestrafen, niederschloß? Das war wohl das übelstgewählte Mittel. Die Trennung blieb immerhin entschieden, nur daß sie dann nicht in Ruhe und Freundschaft, sondern in tiefem Schmerz und unauslöschlichen Haß erfolgte.

Und war es billig und edel von ihm, einen solchen wilden Sturm über Leben heraufzubewahren und ihr solch unheilbares Weh zu bereiten? Wenn es noch Vergeltung wäre — aber er liebte sie ja nicht. Bestimmte nicht. Nie

war seine Empfindung für Lisa mehr als ein herzliches Wohlwollen gewesen.

Die ganze Nacht hindurch hatte er die heißen Gedanken durch den Kopf gewälzt, bis er endlich zu einem Entschlusse gekommen.

Die von ihm aus Sternberg gebrachten Mitteilungen hatten vielleicht ein Wort der Aufklärung zurückgehalten, das sie schon bereit gehabt. Es war am besten so. Wozu sollte es gesprochen werden? Stumm konnten sie aus einander gehen, und wenn seine leisen Andeutungen nicht verstanden würden und sie, an seiner Zustimmung zweifelnd, doch eine Auseinandersetzung für nötig halten sollte, dann konnte er ihr ja morgen oder an einem der nächstfolgenden Tage, ohne jedwedes beigefügte Wort, den verräterischen Zettel übersenden. Damit war dann alles gesagt.

Nun aber vor der wackeren Frau da am Ramin, die sich um den Reffen und Schwiegerjohn sorgte, über sein trauriges Schicksal sprechen, alles aus einander zerren und neugierig durchstöbern lassen — das ging über seine Kräfte.

Eine gar seltsame Empfindlichkeit und Reizbarkeit hatte sich seiner bemächtigt, deren er zuvor Herr werden mußte, ehe er sein Herz ausschütten konnte.

Er fühlte, daß er gut tat, der veinlichen Unterredung ein Ende zu machen.

„Es wird spät,“ sagte er, als ob alles andere dagegen Nebensache wäre. „Die Sonne ist schon untergegangen, und Gretchen noch draußen. Das Kind vergißt sich in der Freude, sich hier tummeln zu können. Du wirst es in Acht nehmen müssen, bis Manon herauskommt. Peter ist doch wohl zur Sonne nicht recht geeignet. Ich will Gretchen hereinholen.“

Seine Tante war nicht so leicht zu täuschen. Beunru-

heit bewiesen hat, darf man hoffen, daß die englische Regierung auch in betreff der Unterdrückung des Waffenschmuggels in Marokko einen nicht minder guten Willen an den Tag legen wird, sobald die französische Regierung diesfalls die erforderlichen Maßnahmen ergriffen hat. Bekanntlich vollzieht sich dieser Waffenschmuggel zum großen Teil via Gibraltar.

### Amerika.

Ver. Staaten. Nach einer Uebersicht über die Kupferproduktion im letzten Jahre belief sich die Menge des erzeugten raffinierten Metalls auf 1622 Mill. Pfd., womit ein neuer Rekord erreicht wird, wenngleich die Erzförderung sich unter die vorjährige stellt.



Staatssekretär Zorn v. Bulach

Der von seinem Posten als elsäß-lothring. Staatssekretär zurückgetretene Regierungsbeamte Zorn v. Bulach.

### Abessinisches.

Da der verstorbene Kaiser Menelik seit länger als vier Jahren schon fast völlig gelähmt und ganz in den Hintergrund getreten war, so hat ja auch sein Tod keine politischen Folgen und wird wohl ziemlich gleichmütig hingenommen werden, was noch vor einigen Jahren jedenfalls nicht der Fall gewesen wäre. Der junge Thronfolger Lijoch Tsasu hat inzwischen Zeit gehabt, seine Macht zu befestigen, hat sich in seinem Reich umgesehen und wird nun, nachdem er in den beiden letzten Jahren mehrmals die ihm vorgeschlagene Krönung zu Lebzeiten Meneliks zurückgewiesen hat, jedenfalls sehr bald gekrönt werden. Die mächtigsten und wichtigsten Gouverneure sind zu diesem Zwecke nach Addis Abeba berufen und sind bereits auf dem Wege hierher. Sobald der Vater des jungen Negus, der mächtige Ras Mikael, und die zuverlässigsten Gouverneure hier eingetroffen sind, wird dann die Veröffentlichung des Ablebens des alten Kaisers und die Proklamation des neuen erfolgen. Bekannt ist, daß auf seinen Wunsch, mit Deutschland in freundliche Beziehungen zu treten, vor acht Jahren eine deutsche außerordentliche Gesandtschaft unter Führung des Ministers Dr. Rosen in Addis Abeba bei Kaiser Menelik eintraf und mit großer Höflichkeit empfangen wurde. Auf Wunsch und mit großer Bereitwilligkeit wurde eine ständige Gesandtschaft in Addis Abeba errichtet, wo bereits England, Frankreich, Italien und Rußlandvertreter waren; erstere drei mit starken politischen Interessen. Auf Wunsch des Kaisers Menelik erhielt er ferner einen deutschen Leibarzt, den früheren deutschen Geschäftsträger als Ratgeber, einen deutschen Erzieher für den Thronfolger und wiederholt Generalstabs-Offiziere zu Grenzvermessungen. Als jedoch der Kaiser krank wurde, benutzte die wenig europäerfreundliche und jedenfalls noch von deutschfeindlichen Europäern, denen daran lag, Deutschland nicht Fuß in Abessinien fassen zu lassen, aufgebehte Kaiserin Taitu ihre Macht zu allerhand schlimmen Treiben gegen die Vertreter Deutschlands, die hierauf das Land verließen. Jetzt sind die Verhältnisse wieder besser

higt über den Gemütszustand des Negus, blickte sie dem aus der Tür fliehenden Kopfschüttelnd nach.

Als er hinaus kam, fand er die drei arg besreundeten Spielgenossen noch immer eifrig beschäftigt, dem neuen Wächtposten aus Schnee, der alles in unerschütterlicher Geduld über sich ergehen ließ, seine Pflichten einzuführen.

Peter stand im Begriffe, ihn für sein wichtiges Amt noch ganz besonders auszustatten. Auf des Vaters Ruf nämlich kam Gretchen fröhlich herbeigehustet, aber nur um einen letzten Ausschub zu erbitten.

„Noch ein Wischen, Papa!“ flehte sie, seine Hand freizumachen, „nur noch ein Wischen! Peter zündet den Kopf an, das wird so schön.“

Das war nun freilich nicht buchstäblich gemeint; nur ein Licht sollte in den ausgehöhlten Kopf gestellt werden, daß der Schneemann schrecklich leuchtende Augen und einen flammenden Mund bekäme.

Die Kleine, welche der Unwiderstehlichkeit ihrer Bitten doch nicht recht trauen mochte, war schon auf eigene Faust wieder davon gesprungen, und Witold ließ sie gewähren, da der Abend nicht kalt und völlig windstill war. Er selbst blickte zu der Pracht des gestirnten Himmels auf, welcher sich im Laufe des Nachmittags, als der Schneefall aufgehört, völlig geklärt hatte.

Schon beim Hinaustrreten war es ihm gewesen, als höre er Schellengeläute; jetzt ertönte es weit näher und ganz deutlich; es konnte kein Dauergeräusch sein; denn der Rhythmus entsprach der raschen Gangart flüchtiger Pferde. Nun schlug Harro an und rannte mit mächtigen Schritten der Einfahrt zu.

geworden und der gegenwärtige Gesandte Herr v. Syburg bemüht sich, zum Teil erfolgreich, bessere Beziehungen aufrechtzuerhalten.

## Aus aller Welt.

Köln. Sämtlich im Kölner Prozeß gegen Sollmann vernommenen Kriminalbeamten haben jetzt Vorladungen erhalten, nach denen gegen sie ein Verfahren wegen passiver Vestecklichkeit eingeleitet werden soll.

Dresden. In einem Hotel wurde eine Studentenmensur durch die Polizei gestört. Dort hielten zwei Burschenschaften der Dresdner Technischen Hochschule eine Bestimmungsmensur ab. Als die Verzte gerade mit dem Nähen der Wunden beschäftigt waren, erschien ein Kriminalbeamter, der durch einen entlassenen Verbindungsdieners auf die Mensur aufmerksam gemacht worden war, und nahm die nötigen Feststellungen vor.

## Kleine Chronik.

Defizit Bremens. Das von der Finanzverwaltung vorgelegte bremische Staatsbudget für 1914 weist einen Fehlbetrag von 2 287 000 Mk. im Vorjahr auf. Die Finanzverwaltung hofft aber, das Defizit auf 1 350 000 Mk. reduzieren zu können.

Verlängert. Angesichts des ständig wachsenden Interesses, das sich sowohl in Deutschland wie auch im Auslande — insbesondere auch in Belgien — für die im August d. J. in Dares'alam stattfindende „2. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung“ bemerkbar macht, hat der Heimische Arbeitsausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Anmeldefrist bis zum 31. März d. J. zu verlängern.

Sprossen in der Elbmündung. Die seit neun Jahren von der Elbmündung ferngebliebenen Sprossen sind jetzt in großen Schwärmen wieder eingetroffen. Der erste Fische ist mit 15 000 Pfund Sprossen in Cuxhaven angekommen.

Der älteste Mann Ostpreußens gestorben. Dieser Tage wurde ein Original der Stadt Bialla zur letzten Ruhe bestattet. Es war der alte Steppulat. Wie alt er eigentlich war, konnte nie mit Sicherheit festgestellt werden. Man schätzte sein Alter auf 115 Jahre, in einem Kalender war sogar von 120 die Rede. Er selbst wußte darüber nichts anzugeben; er wünschte nur bei seinem „Rutterien in Gehbutten“ beerdigt zu werden. Dieser Wunsch konnte indessen angesichts der beschränkten Mittel nicht erfüllt werden. Doch sorgten edle Menschen für ein würdiges Begräbnis. St. verachtete alle irdischen Genüsse und lebte für sich allein in Erdhöhlen oder Ställen. Von Beruf war er Steinprenger und leistete in diesem Fach Vorzügliches bei geringer Bezahlung.

Kropf in einer städtischen Erziehungsanstalt. Aus Breslau wird berichtet: In der Willert'schen und Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Herrngrotsch bei Breslau, wo etwa 100 Knaben und Mädchen erzogen werden, herrscht seit Anfang 1913 eine Kropfkrankheit, die den größten Teil der Jüglinge ergriffen hat. Zur Bekämpfung dieser Krankheit verlangt jetzt der Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung 30 000 Mk. Ein Gutachten verschiedener Verzte hatte, wie der Magistrat in der Begründung seines Antrages mitteilte, sich für die Schließung der Anstalt entschieden, da nur so der Herd der Krankheit, deren Erreger noch nicht bekannt ist, vollständig beseitigt würde. Der Magistrat hatte deshalb bereits die Auflösung der Anstalt beschlossen. Während der Verhandlungen zur Unterbringung der Kinder in andere Anstalten trat aber ein Stillstand in der Epidemie ein und eine Besserung beinahe: aller am Kropf erkrankten Kinder. Deshalb entschied sich der Magistrat dafür, die Anstalt vorläufig nicht zu räumen und den Erfolg der sanitären Maßnahmen abzuwarten.

Eruption siedenden Wassers. Aus Bukarest wird gemeldet: In Jilpesci bei Moreni, wo große Mengen von Petroleum gewonnen werden, erfolgte plötzlich eine Eruption stark salzhaltigen, siedenden Wassers. Das Wasser sprudelte unter gewaltigem, in einem Umkreise von zehn Kilometern vernehmbarem Geräusch zu bedeutender Höhe em-

Ein paar Sekunden später kaum auch schon ein offener Schlitten durch das noch nicht geschlossene Hofstor geflogen, und in hübscher Wendung einbiegend, hielt er knapp vor den Stufen, auf deren oberster Witold übertrast stand.

Der Rest des scheidenden Tageslichtes reichte gerade noch aus, den Baron zwei wohlverpackte und verschleierte Frauengestalten erkennen zu lassen — es begann seltsam zu hämmern in seiner Brust. Er brauchte sein Auge nicht: eine Ahnung hatte ihm schon gesagt, daß Lisa hier angefahren kam. War es denn denkbar, und war es möglich? Sie? —

Doch Geßpann und Kutscher kamen aus Sternberg; er kannte sie, und jetzt hob auch schon die eine der Insassen des Schlittens die Hüfte von dem geröteten, gesundheitsstrahlenden Gesichtchen.

„Da sind wir, glücklicher Weise ohne von Wölfen gefressen worden zu sein,“ rief sie lachend, daß zwei Perleihen tadelloser Zähne zum Vorschein kamen.

Das mußte wohl Lora sein, die kleine Lora, die er seit dem Tage, wo man ihren Vater zu Grabe getragen, nicht mehr gesehen hatte. Ihm war es damals nur für kurze Zeit möglich gewesen, sich loszumachen, und während der paar Stunden, die er auf Sternberg verweilte, hatte er kaum sonderlich auf das halbwüchsige magere Mädchen in dem engen schwarzen Kleide geachtet, das mit verweinten Augen und rotem Näschen unter den Leidtragenden mitgelaufen war oder in der Ecke gehockt hatte.

„Lora, wie bist du —!“ begann er unwillkürlich. „Gewachsen und groß geworden,“ fiel sie ihm hastig in's Wort. „Denke dir, das weiß ich schon. Du darfst es mir nicht auch sagen, Witold — sonst ist's mit aller Schwär-

vor. Rings um die Mündung dieses Geisers hat sich eine etwa 500 Meter breite Salzkruste abgelagert.

Der Reichste. Die Steuerbehörde hat sich jetzt entschlossen, den gesamten Besitz Rodesellers als ein Ganzes zu versteuern und hat den Wert mit 48 Millionen Mark angenommen. Der reichste Mann der Welt beklagt sich bitterlich gegen diese Einschätzung und verweigert standhaft die Zahlung. Die Steuerbehörde hat ihm jetzt kurzerhand den Befehl gegeben, innerhalb einer Frist von fünf Tagen zu bezahlen, widrigenfalls er die strafweise Erhöhung des Steuerbetrages um 50 v. H. zu gewärtigen hat.

## Vermischtes.

Merkwürdig. Die Brennessel wächst und gedeiht nur in der Nähe des Menschen, der menschlichen Wohnstätten. Das ist eine so zuverlässige Erfahrung, daß man aus der Tatsache, daß diese Pflanze sich an irgendeinem einsamen Ort vorfindet, schließen kann, daß dort einmal Menschen gehaust haben. Sie scheint geradezu dem Anstebler zu folgen. In England gibt es eine Nessel, die sogenannte Römische Brennessel, die man nur an drei Stellen finden soll, wo früher römische Kolonien in Britannien gestanden haben. Ein Botaniker schreibt darüber: Diese Nessel wächst in großen Mengen in der Grafschaft Kent, in der Umgebung des Ortes, wo Julius Cäsar bei seiner Invasion Englands gelandet ist und sein Lager aufschlug. Die römischen Soldaten sollen den Samen dieser Pflanze mitgebracht und überall ausgestreut haben. Denn sie hatten von dem unwirtlichen Klima Britanniens gehört und pflanzten sich ihre Glieder mit den Nesseln einzureiben als einem Schutzmittel gegen die Kälte und um ihr erstarrtes Blut wieder in Wallung zu bringen.

Der Blitz verfährt wenn er Menschen trifft, zuweilen recht merkwürdig. Es sind Fälle bekannt, wo er sich damit begnügt, einem Menschen die Kleider vom Leibe zu reißen. In vielen Fällen trifft der Blitz einen Menschen ohne daß er überhaupt irgend welche schädliche Folgen einer vorübergehenden Ohnmacht festzustellen sind. Wird ein Mensch von einer starken elektrischen Entladung, wie der Blitz eine ist, getroffen, so bricht er meistens im selben Augenblick ohnmächtig zusammen. Der Betroffene hört nicht einmal mehr den Donnerchlag, der dem Blitz sofort folgt. Trifft der Blitz den Oberkörper, so wird das Bewußtsein gewöhnlich noch rascher verloren, als wenn etwa die Füße getroffen werden. Interessant ist, daß der vom Blitz Getroffene, wenn er wieder zu sich kommt, meistens nicht weiß, was ihm geschehen ist.

## Haas und Hof.

Raupenplage im Winter. Eine merkwürdige Naturerscheinung wurde vor hundert Jahren, im Januar und Februar des Jahres 1814, im südlichen Thüringen und dem benachbarten Voigtland beobachtet. Zur genannten Zeit tummelten sich auf höher gelegenen und freien Stellen jener Gegend auf dem Schnee unzählige Raupen. Man nahm an, daß es sich um Raupen des Nachtfalters handle. Eine zweite, auf den Wäldern des Thüringer Waldes gefundene Art war eher klein und hatte entweder einen glänzenden schwarzen oder aber einen kastanienbraun gefärbten, etwas flachen Kopf mit zangenförmigen Kiefern. Der walzenförmige Leib ist zwar gleichfalls zwölffach gegliedert, hatte aber nur vorn drei Paar Füße. Man sprach diese Tiere daher als Käferlarven an, die zu dem Wälderskäfer und verwandten Arten gehörten. Diese letztgenannte Larvenart war es auch, die im Voigtlande beobachtet worden ist. Wohl mit Recht nahm man an, daß die einige Zeit vorher herrschende, dann plötzlich mit einem Wettersturz endende warme Bitterung die Tiere zu so ungewöhnlicher Zeit hervorgehockt habe; andererseits konnte es zu damaliger Zeit natürlich nicht ausbleiben, daß die allerdings außerordentliche Naturerscheinung auch mancherlei abergläubische Befürchtungen hervorrief. Die unerwarteten Gäste mußten ihren Vorwitz aber schnell hüben, denn sie erfroren sehr bald.

merci, die ich für meinen großen, geistreichen Schwager empfinde, auf der Stelle vorbei.“

Sie schloß lachend, und mittlerweile hatte er schon die Pelzdecke losgehakt und sie, als die ihm Zunächstliegende, aus dem Schlitten und auf die Treppe herübergehoben. Noch halb in seinen Armen, bot sie ihm die rosigen Lippen zum Wiederholen und herzlich erwiderten Kusse.

Nun wollte Witold auch seiner Frau zu Hilfe eilen, diese war aber schon auf der anderen Seite aus dem Schlitten gestiegen, wo sie jetzt mitten im Schnee auf den Knien lag und Gretchen an sich presste, die mit freudigem Aufjauchzen ihre Armechen um Mamas Hals geschlungen hatte und nicht satt werden konnte, sie zu küssen, während Harro leise knurrend die Gruppe mißtrauisch umschüffelte.

„Pui, Harro, willst du Mama beißen? Ich mag dich nicht mehr! Die liebe Mama!“ rief die Kleine und schlug mit dem einen Händchen in das zottige Fell des Spielkameraden.

Der Hund ließ es sich gutmütig gefallen, Lisa aber hatte Gretchen auf den Arm genommen und vernahm schweigend, wie der kleine unschuldige Mund ihre Ahnung bestätigte. Papa hätte gesagt, Mama werde lange, lange nicht wiederkommen. Papa hätte Gretchen erschrecken wollen. Nun bekäme aber Mama auch einen brennenden Schneemann.

Witold nickte mit einem fast scheuen Blicke zu seiner Frau hinüber und schien große Eile zu haben, den Gast, der ohne Umstände seinen Arm genommen hatte, unter Dach zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

# Eine Lust zu schneiden

Ist es, wenn man Favorit-Schmitte verwendet.  
Sie sind einzig! Die begehrteste Modenschau der Saison 1914 ist wiederum das

## Favorit-Album

nur 60 Pfg., auch Extra-Ausgabe.  
Für Communion und Confirmation à 50 Pfg.  
Handarbeits- und Masken-Albume  
erhältlich bei:

**Jean Hammel**

Manufaktur- und Schuhwaren  
Hauptstraße 57-59.

# Getrocknet. Obst!

Neue californ. Aprikosen	Pfd. 90 und 80 Pfg.
" " Pfirsiche	" 55 "
Zwetschen	" 35 40 "
Feinste calif. Pflaumen	" 85 65 "
(Marke Criffin)	" 50 "
Dampfpfäfel	" 65 55 "
Neue Bari-Feigen	" 38 "
" Muskat-Datteln	" 40 "
Gemischtes Obst	" 40 "
Extra-Mischung	" 58 "
Nudeln u. Macaroni in allen Qualitäten	32, 40, 50, 60, 80 Pfg.

# Delikatessen-Haus Petry

Hauptstr. 73  
Tel. 9.

## Saison-Ausverkauf

### Winter-Schuhwaren

werden mit 10% Rabatt abgegeben. :: ::

Gleichzeitig empfehle **Ball-Schuhe**  
für Masken von den einfachsten bis zu den feinsten  
Qualitäten äußerst billig.

Borngasse **H. Stippler**, Borngasse



# „Kulminator“

feinstes Kulmbacher Bockbier  
mit besonders hohem Malzgehalt.

Ausverkauf im Februar. (ohne Preiserhöhung).  
Vier Jahreszeiten.

## Zur Carneval-Saison

empfehle

Maskensammet Masken-Satin  
Carlatan

Gold- und Silber-Borden,

Schellen, Sterne und Münzen.

Ferner Maskenbilder und Schmitte.

## OTTMAR FACH

Inhaber Carl Fach

Manufaktur-, Schuh- und Kurzwaren.

5% Rabatt-Sparbuch. 5%

Ein braver, fleißiger und ehrlicher  
kann Ostern in die Lehre treten bei  
**H. Hennemann.**

An- und Neustricken  
von Strümpfen billigt bei  
**E. Bouillon, Kriftel**

2 schöne eleg. Maskenkostüme  
zu verleihen.  
Mainstraße 16, part.

**Hahn und Henne**  
Andalusier billig abzugeben.  
Kapellenstraße 2.

Schöne **Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
3] b Zu erfragen im Verlag.

**5 Zimmerwohnung**  
in neuem Hause sofort zu vermieten  
3] b S Zu erfragen im Verlag.

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß  
verleumderte Jungen ein Gerücht ver-  
breiten haben, welches meine Ehre ver-  
letzt und warne ich hiermit jedermann,  
dasselbe weiter zu verbreiten, da ich Jeden  
r ü c k s i c h t l o s verfolge.

**Heinrich Jos. Kunz.**

## Meine Schürzentage

haben begonnen. Jeder  
findet etwas Vorteilhaftes



Blusenschürze „Erna“  
wäscht 95 Pfg.



Kleiderschürze „Loni“  
Gr. 45 50 55 60 65 70 75  
Pfg. 85 100 120 135 150 165 180

## Josef Braune

Beachten Sie meine  
Schürzenfenster!

Es ist klug von Ihnen und  
Sie handeln

in Ihrem eignen Interesse wenn Sie beim  
Einkauf von Colonialwaren auf gute Qua-  
litäten halten, man kommt damit wie auch  
bei anderen Waren weiter. Trotz Auf-  
schlag offeriere Ihnen Kernseife Vollge-  
wicht ohne Einschnitt 32 Pfg. Toilette-  
Seifen, (Blumenseife), (Glizerin-Seifen)  
(Mandelseifen), (Teer-Schwefelseifen)  
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife, Gallseifen  
von 10-50 Pfg.

**Gut kochende Hülsen-  
früchte** Linsen 22, 24. grüne, gelbe  
Erbsen, prima Nudeln 36, 40 feinsten ge-  
brannter Kaisers Kaffee vom billigsten  
bis zu den feinsten Sorten. Bekannt  
feines Salatöl, Tafel-Speise-Essig, Tafel-  
Senf frisch gut und billig bei  
A. Phildius, Hof-Lieferant.

## Zierblumentöpfe

äußerst billig, Metalllacher Obertassen, so-  
wie große

## Suppenteller

in erster Auswahl aus den Fabriken von  
Villeroy & Boch nur 12 Pfg.

**Lampenzylinder 5 Pfg.**  
**Jakob Faust**, Porzellanwaren  
Burgstraße No. 7.

## Unterhaltungs- Zeitschriften

**Moden- u. Haushaltungsblätter,  
Fachzeitungen und Wis-  
blätter.** Sämtliche Zeitschriften  
werden regelmäßig frei ins Haus  
geliefert. Alle im Buchhandel er-  
scheinenden Bücher u. Lieferungs-  
werke werden prompt zu Original-  
preisen ohne Portoerschlag ge-  
liefert von

**Albin Schüb**

Buchbinderei und Buchhandlung.

Donnerstag jeder Woche  
frisch von der See eintreffend:  
**Ia. Bratschellische Cabliau Schellfisch**  
(kopflös)

## Fst. Kreppel-Mehl

loose und in 5 Pfd.-Säckchen

## Nudeln & Macaroni

in nur echter Gries- und Eierware.  
loose per Pfd. 30, 36, 40, in Paketen 40, 50, 60 Pfg.  
3 Blocken-Nudeln und Macaroni.

Ia. Tafel-Margarine	per Pfund 70 Pfg.
Palmin	" 76 "
Fst. Kuchen-Margarine	" 90 "

# H. Hennemann

TELEFON 6

## Sicherer als ein abge- gebener Schutz,

findet ein gutes Präparat seinen Weg  
zum Interessenten. Sehen Sie nur Phil-  
dus'sches vegetab. Haar-Wasser, beliebt  
in Bürger, Arbeiter und hohen Kreisen.  
Warum? Billig und gut!  
Adresse bleibt immer die alte!  
Drogerie Phildius.

## Prima Leder

im Ausschnitt  
sowie Gerbertran  
bestes Mittel zur Erhaltung des  
Leders empfiehlt

## Konrad Neumann

Gerberei  
Mühlstraße No. 2.

## Steppdecken

alte und neue in Schafwolle und guten  
Satin 20 Mark sowie Daunen-Decken  
werden schön und billig gearbeitet und  
Garantie.

Postkarte genügt.

Lina Schweburger, Marxheim,  
Kreuzgartenstraße 36.

## Geschäfts-Empfehlung

Den Hausfrauen Hof-  
heims empfehle nächst folgende  
Sorten

## gebrannten Kaffee

per Pfd. Mk. 1,25, 1,35

garantiert rein schmeckend

per Pfd. Mk. 1,40.

Feine Qualitätsmischung

Per Pfd. Mk. 1,50, 1,60, 1,80

Ferner empfehle Malz- und Staf-  
feezug sowie ostindischen Tee u.  
Kakao.

## Josef Müller

Lorsbacherstraße No. 34.

Alle Waren auf Wunsch ins  
Haus gebracht.

Zwei Artikel, die in der  
Küche vielseitige Verwendung finden,  
kann ich Ihnen in wirklich feinsten Qua-  
lität liefern hochfeines Salatöl und Tafel-  
Essig.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

# Kreppeln

in hochfeiner Qualität bei  
**Franz Staab**

Zwieback- und Feinbäckerei  
neben der Post.

## Volkshelstätten

Rote u. Lote

Los 3 Mk. Nächste Ziehung

## Aachener Lotterie

Los 2 Mk.

## Frankfurter Pferdlose

1 Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

## Berliner Pferdlose

1 Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.  
sind zu haben bei

**Wilh. Kraft.**

**Kochpfeil und Kochbirnen**  
zu verkaufen.  
2] Hauptstraße 4.

## Saubere Wäsche

gesucht.  
2] Ostendstraße 3.

Donnerstag jeder Woche  
frisch von der See eintreffend:

# Cabliau

mittelgroß 23 Pfg.  
Pfd. 90 Pfd.

## Brat-Schellfische

Pfd. 19 Pfg.

# Dörrobst!

Neue calif. Aprikosen

Pfd. 80, 90 Pfd.

Neue calif. Pflaumen

Pfd. 65, 70 Pfg.

Neue serb. Pflaumen

Pfd. 30, 36, 42, 50 Pfg.

Neue serb. Pflaumen

entsteint Pfd. 54 Pfg.

Neue Barifeigen

Pfd. 35 Pfg.

Getrocknete Pfirsiche

Pfd. 56 Pfg.

Neue Apfelfringe Pfd. 54 Pfg.

Neue Fancy Apfelfringe

weiss und gross, Pfd. 75 Pfg.

Ia. Mischobst, Pfd. 40, 50 Pfg.

# Orangen

reif und süß

grosse

10 Stück 35 Pfg.

extragrosse

10 Stück 48 Pfg.

Doppel-

**Blut-Orangen**

innen und aussen rot

10 Stück 58 Pfg.

empfehle:

# Frühling

Hauptstr. 37

Zuverlässiges

**Monatsmädchen**  
zum 1. März gesucht für morgens 8-12  
Uhr. Schwarzbachstraße No. 1, p.

## Junges Mädchen

sucht Stelle in kleinem Haushalt.  
Zu erfragen im Verlag.

1 **Küchenskrank**, 1 **Bett**  
billig abzugeben.  
2] Näheres Neuer Weg No. 4.

Freundlich möbliertes Zimmer  
mit Zentralheizung, elektr. Licht u. an  
besseren Herrn zu vermieten.  
Breckenheimerstraße 5.

**Schlafstelle zu vermieten**  
] L Brühlstraße 19.

Sehr schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör sofort zu vermieten  
Zu erfragen im Verlag.